

# Am N. Neu Jahrs = Tag.

## T H E M A.

Ecce, nova facio omnia. Apocal. 21.  
Siehe, ich mache alles neu.

Syn.

Ein neues Leben / macht ein neues Jahr.

**A**. Ich wünsche allen ein glückseliges neues Jahr! und erlöse mich mit dem Propheten Naia c. 61. zu sagen: Spiritus Domini misit me, ut predicarem Annus placabilem Domino: Der Geist des Herrn hat mich gesandt / dem Herrn ein Jahr der Versöhnung auszurufen; Wann dann in diesem GOTT mit ihnen versöhnet seine Zorn-Straffen und alles Unheyl von ihnen abwendet / sie mit Glück / Gnad und Segen anseheth / so wäre dieses gewiß ein neues erwünschliches Jahr.

Die alte Jahren / die wir von unseren Leben schon zurück gelegt / waren voller Schmerzen / voller Betrübnuß / also daß jedes aus uns mit Davide seuffzen kan: Defecit in dolore vita mea, & anni mei in gemitibus. Ps. 30. Mein Leben hat von Schmerzen abgenommen / und meine Jahren von Seuffzen. Wann nun der barmherzige GOTT in diesem Jahr mit lauter Trost und himmlischer Ergötlichkeit uns erfüllte / so war es ein neues gutes Jahr.

Die alte verfloßene Jahren haben wir mehren Theils in Sünden zugebracht / und dardurch mehr den göttlichen Zorn als Gültigkeit verdient / von welchen Jahren einer wohl sagen könnte: Defecerunt in vanitate dies eorum, & anni eorum cum testatione. Ps. 77. Es vergiengen ihre Tag in Eitelkeit / und ihre Jahren lieffen geschwind daher: Dahero wäre es ein neues Jahr / wann wir im künftigen Jahr tugendsam lebten / die Heil. Gebott Gottes und der Kirchen unverbrüchlich hielten: Dann Longitudinem dierum, & annos vitae, & pacem apponent tibi. Prov. 3. Sie werden dir Vers.

längerung der Tag / und mehr Jahr des Lebens / und Friedens zu bringen.

Wie werden wir aber eines solchen neuen Jahrs theilhaftig? A. A. Der ewige Sohn Gottes hat durch seine Menschwerdung alles neue gemacht / daß er wohl sich rühmen könnte? Ecce nova facio omnia. Apoc. 21. Siehe / ich mache alles neu. Dann ein neue Empfängnuß eines Menschen ohne Zuthuung eines Manns: ein neue Geburt eines Weibs ohne Schmerzen: ein neue fruchtbare Mutter ohne Verletzung der Jungfrauschaft; einen neuen Sohn des Menschen / der zugleich GOTT ist; einen neuen Nahmen JESUS / in deme alle Menschen selig werden; ein neues Blut laßet er heut fließen / welches die Kraft hat / die Seelen der Menschen von den Sünden zu reinigen; ein neues Gebort hat er uns geben Joan. 13. Mandatum novum do vobis. Mit einem neuen Licht des Glaubens hat er die Welt erleuchtet / also daß wahr gemacht worden jenes Ekh. c. 8. Nova lux oriri visa est, gaudium, honor & tripudium: Es hatte das Ansehen / als wann ein neues Licht aufginge / auch Freud / Ehr und Frolocken.

Ein neue Manier zu leben hat er uns auch vorgeschrieben / wodurch wir zu neuen Menschen sollen werden: Induentes novum hominem, qui renovatur in Agnitionem Dei. ad Coloss. c. 3. Anziehend den neuen Menschen / der zu der Erkenntnuß erneuert wird / nach dem Ebenbild des jenigen / der ihn erschaffen hat. Welches der H. Greg. Hom. 32. in Evang. gar schön erklärt: Quia Dominus ac Redemptor noster novus Homo venit in mundum, nova praecepta dedit mundo; vitae & enim nostrae veteri in vitiis enutritae contrarietatem

opposit Novitatis suae: **Weil unser HERR und Erlöser als ein neuer Mensch in die Welt ist kommen / hat er auch der Welt neue Gebort geben; Dann unseren alten in Lastern geführten Leben hat er entgegen gesetzt seine Neuigkeit.** Dahero hat er befohlen denen Unkeuschen die Enthaltung / denen Geizigen die Freygebigkeit / denen Zornigen die Sanftmuth / denen Hoffärtigen die Demuth / denen Sündern die Buß: Nisi poenitentiam habueritis, omnes peribitis, Luc. 13. **Es sey dann, daß ihr Buß thuet / so werdet ihr alle umkommen.** Die Buß/sag ich/ hat Christus als ein neues Sacrament eingefest/ daß wir uns dardurch in seiner Gnad erneuern möchten / ich setze hinzu / auf daß wir uns durch die Buß ein neues und auch glückseliges Jahr können verschaffen / wie ich heut probiren will zu ihren Nutzen / und zu Ehren des neuen Nahmens Jesu.

Wann ich sage / daß man sich in dem neuen Jahr erneuern solle / ist solches zu verstehen von der innerlichen geistlichen Erneuerung / welche alsdann geschieht / spricht Berchorius V. Renovare, quando homo de vetustate peccati mediante poenitentia per gratiam renovatur: **Wann der Mensch aus einem veralteten Sünder mittelst der Buß durch die Gnad erneuert wird.** Dann gleichwie der Adler alsdann erneuert wird / wann er von der Sonn erhitzt in einem Bronnen sich badet / und darauf die alte Federn fallen laßt: Eben also wird sich ein Mensch in den Lastern eraltet wieder jung und neu machen/wann er durch die Hitz einer herglichen Neu erwärmet / mit dem Bronnen der wahren Neu: Zähern befeuchtet / durch die Reicht die alte Federn der begangenen Sünden von sich wirfft / der kan sicher mit Davide sagen zu sich selbst Ps. 102. Renovabitur ut aquila juvenus tua: **Deine Jugend wird erneuert werden wie des Adlers.**

Solchen widerfähret warhafftig in sittlichem Verstand / was Ovidius l. 7. Fab. 2. dichtet von der Zauberin Medea, daß sie den König in Theßalien gekocht / erneuert / und vermittelst der Sternen und Kräutern zu seiner vorigen Jugend wieder gebracht habe. A. A. Von unseren H. Glauben kan wohl gesagt werden / daß er die Macht und Krafft habe Venifici incantantis sapienter, Ps. 57. **Eines der wohl beschwören kan:** Dann dieser nimmt die menschliche Gemüther dermassen ein / daß er sie glauben machet / was kein menschliche Vernunft dikiret; Wann nun dieser die in den Sünden eraltete Menschen ernehren will / machet er sie bey dem Feuer der göttlichen Lieb und herglicher Neu zerfließen / alsdann vermittelst der göttlichen Gnad bringt er sie in den vorigen

Stand der Unschuld / den sie als junge Kinder nach dem Heil. Tauff gehabt / nach welcher Erneuerung der büßende David geseuffet hat Ps. 50. Cor mundum creavi me Deus, & spiritum rectum innovavi in visceribus meis: **Erschaffe in mir ein reines Herz / O Gott / und erneure inwendig einen aufrechten Geist in mir.**

Diese Erneuerung ist uns allen befohlen ad Ephes. 4. **Erneuert euch durch den Geist euers Gemüths / und ziehet einen neuen Menschen an / der nach Gott erschaffen ist / in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit!** Darum leget die Lügen ab / und redet die Wahrheit; Durch welche Wort angezeigt wird / wer sich geistlicher Weis erneuern wolle / müsse vor allem die alte Haut der Sünden ablegen; dann damit ein neue Form und Gestalt in ein Subjektum eingeführt werde / muß die Alte von dannen vertrieben werden / damit die Schlange sich erneure / muß sie die alte Haut durch ein enges Felsen Loch abstreifen; Eben also / wann ein Mensch sich durch die Gnad Gottes will erneuern / muß er vor allem die alte Haut des bösen Wandels ausziehen / alle begangene Sünden durch ein Neu-volle Reicht ablegen / wie der Apostel ad Coloss. 3. rathet: **Lieget einer dem andern nicht für / ziehet aus den alten Menschen mit seinen Wercken und ziehet den neuen an.**

Man muß aber nicht allein die innerliche Gedanken / sondern auch den äußerlichen Wandel reinigen und verbessern / gleichwie ein Mensch mit Anziehung eines neuen Kleids sich zierlicher und rühmlicher machet / als er in dem alten gewesen; Dahero wird gesprochen: **Ziehet aus den alten Menschen mit seinen Wercken / und ziehet den neuen an.** Ja wer recht neu will erscheinen / der muß auch seine Zungen von aller Unwarheit befreien / wie der Apostel oben gesprochen: **Lieget einer dem andern nicht!** dann gleichwie die wilde Wald-Vögelein in einen Käfig eingesperrt / ihre Zungen fast ganz erneuern / und die zuvor wie wilde Vögel gesungen / hernach reden lernen wie die Menschen; Also derjenige Mensch / welcher von dem Wald der Sünden in die Höle der Tugenden eingeschränkt / unter die Gottseelige will gekehrt werden / der muß sein altes Liedlein / seine böse Zungen und Wort ganz verändern / also daß er / wo er zuvor wie die lose Vögel geredet unzüchtig / hoffärtig / eitel / unwarhafftig / gottslästerlich / hernach reden muß wie fromme Menschen / keusch / demüthig / himmlisch warhafft und Gottsförchtig / damit von ihnen könne gesagt werden / was Christus von seinen Jüngern Marc. 16. gesprochen: *in nomine meo linguis loquentur*

quentur novis: In meinen Nahmen werden sie mit neuen Zungen reden. Ja sie müssen ein neues Liedlein singen zum Lob Gottes / anstatt der alten gewohnten Gottslasterungen / nach jenem Psal. 149. Cantate Domino Canticum novum: Singet dem Herrn ein neues Lied! sonst wird man sie nicht für erneuert halten.

Sie müssen auch den Gang verändern; wo sie vorher dem Bösen nachgegangen / müssen sie nach der Buß auf dem Weeg der Tugenden fortgehen / und stäts neue Weeg in dem Guten antreten / nach dem Exempel des Haasens / der alle Jahr einen neuen Weeg in seine Hölen / in sein Lager machet; Also ein Mensch / der sich nach der Buß wahrhaftig gebessert / muß neue Weeg erfinden / in den Himmel einzugehen: wie der H. Paul. ad Hebr. c. 10. schreibt: Dieweil wir das Vertrauen haben / zum Heilichthum hinein zu gehen / durch das Blut Christi: wie er uns dann einen neuen und lebendigen Weeg eingeseget hat: so laßt uns mit aufrichtigen Herzen / in der Fülle des Glaubens hinzu treten / gesäubert im Herzen vom bösen Gewissen.

Kürzlich darvon zu reden: wer durch die Buß und Gnad Gottes erneuert ist worden / der muß auch ein ganz neues Leben führen / nach dem Rath des H. Pauli ad Rom. c. 6. In novitate vitae ambulemus: In einem neuen Leben sollen wir wandeln. Er muß seinen Gott und Herrn auf ein neue Weiß dienen / nach eben der Ermahnung des H. Apostels ad Rom. c. 7. Serviamus in novitate spiritus, & non in vetustate litteræ: Wir sollen Gott dienen im neuen Wesen des Geists / und nicht im alten Wesen des Buchstabens. Ja dieser H. Apostel will haben / es solle alles neu / und nichts mehr altes an einem durch die Buß erneuerten Menschen seyn: Si qua in Christo nova Creatura, vetera transierunt; ecce facta sunt omnia nova. 2. Cor. 5. Wann jemand in Christo eine neue Creatur ist / so seynd die alte Ding vergangen; sie hees ist alles neu worden. O glückselig diejenigen / die also vollkommen durch die Buß erneuert seynd / daß kein alte Sünd / kein alte sündhafte Gewonheit mehr an ihnen zu finden / dann solche werden ihnen gewiß auch ein neues glückseliges Jahr verursachen.

Das Jahr bestehet in vier Theilen: in dem Frühling / Sommer / Herbst und Winter: Also hat auch das Jahr des menschlichen Lebens vier Theil: die Kindheit / die Jugend / das männliche / und das Eißgraue Alter; Diese vier theil seynd absonderlich vier Untugenden ergeben / der Unwissenheit / der Geilheit / dem Geiz / und der Trägheit. In dem Frühling werden alle Thier zur

Geilheit angetrieben: Die Vögel fangen an zu fliegen / zu singen / zu spielen / und sich zu baaren oder zu gatten; wann werden die Menschen mehrer zur Unzucht und Ausgelassenheit angetrieben / als eben im Frühling ihrer blühenden Jugend? dann da geschehen solche Excess im Spielen / im Reden / im Singen u. Springen / im huren und buben / daß der Himmel billich hierüber erzörnet / das Wasser versaget / und nichts wachsen laßt / ja lautere unfruchtbare Jahr ertheilet; wie es der Prophet Jerem. c. 3. seinem Volck klar vorgestellt: Du hast das Land mit deiner Hurerey und mit deiner Bosheit verunreiniget / darum seynd auch die Regentropffen zurück gehalten / und der Abend-Regen ist ausblieben. Gewißlich von den Sünden / absonderlich von der Unzucht der Jugend / kommen öfters so viel Miß-Jahr / die so viele Kranckheiten und Ubel nach sich ziehen. Berchor. Reduct. Mor. l. 5. c. 47. schreibt: Wann der Frühling gar zu feucht ist / daß die überflüssige Feuchtigkeiten in dem Sommer nicht können verzehret werden / und also anfangen zu faulen / verursachen sie tödtliche Fieber. Nun in dem Frühling der Jugend ist ein Überfluß an Feuchtigkeit der bösen unlauren Begierden / die Andacht aber hat bey vielen ein so geringe Hiß / daß sie jene schädliche Feuchtigkeiten nicht kan verzehren / daher verfaulen sie / und entstehen daraus unterschiedliche Fieber anderer Sünd und Laster / auf welche der Todt und die Verdammnuß folget. Diß erkläret Hugo de S. Viâ. de lastie. Mor. l. 1. c. 10. sprechend: Luxuria gravita tollit, animam inficit &c. Die Geilheit hebr alle Gnaden auf / steckt an die Seel / entkräftet den Leib / verblendet die Augen / nimmt hinweg den guten Nahmen / verzehret Gut und Geld / ist dem Nächsten schädlich / vor Gott abscheulich / dem Teuffel gefällig / denen Engeln ein Grausen / dessen Glamm steigt in die Höll / und ihr Dampff steigt über sich / und schreyet gleichsam in den Himmel um Rath. Daher müssen oft die Eltern samt ihren Kindern leyden schlimme Zeiten / gefährliche Täg und ungesunde Jahr austauern / weil sie ihre Kinder nicht besser in der Jugend erziehen / und ihnen alle Freyheit lassen / also Ursach seyn / daß sie in allerhand Sünden fallen / und dardurch die Straff Gottes über sich herab ziehen.

Wohlist zu mercken / was Galenus bey Berchorio l. c. sagt: Wann nemlich der Frühling gar zu kalt und trocken ist / so leyden die gesegnete Mütter Gefahr / und kommen leichtlich um ihre Frucht durch ein Mißgeburdt; Eben also / wann die Jugend gar kalt in der Andacht / so leyden dero Seelen Gefahr / den von Gott empfangenen Gnaden-Geegen zu verlihren / und

an statt der Früchten guter Wercken bringen sie lauter schändliche Mißgeburten der Sünd und Lastern hervor / so daß es heisset : *Concepit dolorem, & peperit iniquitatem.* Pl. 7. **Mit Schmerzen gebet er Schwanger / und hat Ungerechtigkeit gebähret.** Woburd alle Jahr ihres Lebens werden unglücklich gemacht / daß selten etwas besseres zu hoffen / was man in der Jugend gewohnt hat.

Deswegen ihr Eltern / die ihr euren Kindern gesunde alte Jahr wollet verschaffen / hütet euch / daß ihr ihnen wenig Wasser zu trincken zulasset / dann wie Berchor. l. c. schreibt / so seynd die Wasser in dem Frühling ungesund / weil sie mit den dicken Dämpfen vermischet / und mit dem Unflath der Frösche und Würmen verunreiniget werden. Zeitliche Vollüssen / Reichtum und Ehren werden dem Wasser verglichen / weil sie eben so unbeständig und so bald abfließen und vergehen als das Wasser : diese aber seynd in dem Frühling der Jugend schädlich / dann wann die Eltern ihre Kinder gar zu häcklich erziehen / ihnen allen Ubersuß zulassen / gar zu hoch mit ihnen hinaus wollen / so kommen die dicke Erd-Dämpff darzu / sie lieben nur das Irdische / verachten das Himmlische / die höllische Würm mischen ihren verdammten Saamen darzu / das ist / sie geben lauter böse Gedanken ein / welche ein Saamen der bösen Wercken seynd / woraus keine gute Jahr für ihre Kinder zu hoffen seynd.

Der gewünschte Frühling ist alsdann / wann die Sonn durch die drey Zeichen / den Widder / Stier und Zwilling lauffet / dann da werden durch die angehende Hitz die gefrorne Feuchtigkeiten wieder flüssig / die Safft werden in Blüthe / Blätter und Früchten verkehrt / und also die ganze Erden äußerlich erneuert. Sittlicher Weiß darvon zu reden / wann die Sonn der Gerechtigkeit Christus Iesus durch die drey Theil der Buß / durch die Reu / Beicht und Genugthuung sich zu uns naht / alsdann werden durch ein Liebs-volle Reu die Hamores einer guten Zuneigung / die durch die Kält der Sünden zusamm gefrohren waren / zerschmolzen / durch die Beicht heraus gelassen / durch die Genugthuung in Früchten der guten Wercken verkehret / die ganze Erde der Seel oder des Gewissens fanget an / in Tugenden erneuert zu werden. Wo der Frühling der Jugend sich also wohl anlaßt / und die junge Leut schon in Tugenden blühen / da giebt es gewiß ein gutes Jahr des Lebens ab / welches alle Glückseligkeit bey Gott erhaltet / dann wieder H. August. l. 4. de Civit. Dei. spricht: *Ubi est virtus & felicitas, quid aliud queritur? quid ei sufficit, cui virtus felicitasque non sufficit? Omnia quippe agen-*

da complectitur virtus, omnia obtinenda felicitas: **Wo die Tugend und Glückseligkeit ist / was sucht man mehrers? was kan den begnügen / deme die Tugend und Glückseligkeit nicht genug seyr d: Die Tugend schließet alles in sich ein was zu thun ist / die Glückseligkeit aber alles / was zu erlange ist.** Woraus abzunehmen ist / daß die Tugend nicht allein ein neues / sondern auch ein glückseliges Jahr verursache.

Aber nicht allein einen Segen-vollen Frühling / sondern auch einen erwünschten Sommer bringt uns die Tugend / und die Buß / durch welchen Sommer das männliche Alter kan verstanden werden. Berchor. V. Altas. versiehet dadurch den weltlichen Wohlstand ; dann gleichwie in dem Sommer die größte Hitz ist / dadurch die Bäum reich werden an Früchten / also ist in den gestandenen Menschen die größte Hitz der Begierlichkeit der zeitlichen Dingen: *Omnes enim avaritia rodens,* sagt Jer. c. 6. **Dann sie geben sich alle miteinander auf den Seitz vom Geringsten bis zum Größten.** Die größte Begierd ist bey allen reich zu werden / aber gleichwie in dem Sommer schädliche und vergifftte Thier werden herfür gebracht / also erzeuget die Hitz der Begierd zeitlicher Sachen oder des Geiges schädliche Sünd und Laster.

Dahero aus Begierd reich zu werden / sehen viele Gott selbst in auf die Seiten / entheiligen den Sabbath / unterlassen wegen zeitlichen Gewinns an Sonn und Feiertagen die H. Mess / brauchen aber glaubtsche Segen / verwünschen oder verschreiben sich dem Teuffel gar mit Leib und Seel. Aus hitziger Begierd reich zu werden / machet die Obrigkeit ungerechte Anlagen / die Beamte seynd ungerechte Haushalter / die Juristen und Advocaten gebrauchen sich falscher Griffen / die Richter fällen ungerechte Urtheil. Die Adelige trucken und pressen die Unterthanen / daß sie müssen Blut schweigen / den Purpur ihres Prachts zu erhalten. Die Unadeliche treiben ungerechten Bucher ; die Geistlichen nehmen mehr Beneficia an / als es sich ziemet ; die Handwerker Leut machen lose Arbeit / liegen und betriegen ; die Handels Leut verfälschen die Waaren / Elen und Gewicht ; die Eheleut verpfänden ihr eheliche Treu / die ledige Personen geben hin um ein schnöden Volluß / oder um einen geringen zeitlichen Verdienst / das unschätzbare Kleinod ihrer Jungfräulichen Keimigkeit ; Ja alle diese geben hin den Himmel um ein Hond voll Erden etc. Nachdem sie aber den erwünschten Wohlstand erreicht / und die Reichthum erobert haben / da kriechen erst mehr vergifftte Thier hervor / und tragen solche größern Zorn / führen groß

größern Pracht / und treiben mehrere Unzuchten.

Die Sonn gehet in dem Sommer auch durch drey Zeichen / durch den Krebs / Löwen und Jungfrau; Also seynd auch bey denen Menschen in ihrem Wohlstand absonderlich drey Haupt-Laster zu finden: der Krebs / nemlich / da sie hinter sich gehen von dem Guten zum Bösen / von Gott zu dem Teuffel: der Löw einer grausamen Hoffart: die Jungfrau / so unfruchtbar ist / und nichts von guten Früchten gebähret: daher sagt Seneca ep. 36. Res est inquieta felicitas, quia alios in superbiam, alios in luxuriam exagitat; hos inflat, hos mollit, & totos dissolvit: Die Glückseligkeit ist ein unruhige Sach / weil sie diese in Hoffart / und andere in Unkeuschheit stürzet; jene blaszet sie auf / diese machet sie zu Weichling / und verführer sie ganz und gar. Aber / aber gleich wie in dem Sommer starke Gewitter kommen / Plag-Regen fallen / Rißel und Schauer alles erschlagen / und Miß-Jahr verursachen / also wird über die Sünder kommen jenes grausame Schauer-Wetter Ps. 10. Pluet super peccatores laqueos; Ignis & Sulphur & Spiritus procellarum pars calicis eorum: Der 3. Er wird Strick regnen über die Sünder: Feuer und Schwefel und ein Sturm-Wind des Ungewitters wird ihres Reichs Theil seyn.

Es wird durch diese eitle Reichthum der Sünder zu einem armen Mann gemacht / wie der H. Geist vorsagt Prov. 28. Vir, qui festinat ditari, & aliis invidet, ignorat, quod egestas superveniet ei: Ein Mann der geschwind will reich werden / und beneidet andere / der weiß nicht / daß ihm Armuth werde auf den Hals kommen.

Aber einen weit bessern Sommer ziehet nach sich jener gute oben beschriebene Frühling / in welchem die Sonn der Gerechtigkeit Christus Jesus zu uns nahet durch die drey Zeichen der Buß / und uns erhiget mit einer imbrünstigen Liebe gegen ihm: Dann wie uns Pictaviensis V. Aestas versichert: Quando sol Justitiae Christus nobis est per charitatem propinquus, tunc solent fructus bonorum operum abundare, volucres divinae laudis gratiarum actiones resonare, luta peccatorum solent desiccare, & merita bonorum operum ampliari: Wann die Sonn der Gerechtigkeit Christus uns durch die Liebe nahe ist / alsdann pflegen die Früchten der guten Wercken in Überfluß zu seyn / die göttliche Lob- & Gedank-Liedlein erschallen zu lassen / die Roth-Lacken der Sünden pflegen ausgerottet zu werden / und die Ver-

diensten der guten Wercken sich erweitern.

Ja auf die Zeit der Buß folget ein anderer glückreicher Sommer / nemlich der Stand der himmlischen Glorie; dann gleichwie in dem Sommer gesammlet werden die Früchten / um welche man das ganze Jahr durch gearbeitet / die größte Hitze / längere Tag / und kürzere Nacht seynd; Also in dem ewigen Sommer der himmlischen Glorie wird empfangen jener Lohn / um welchen wir die Zeit unseres Lebens uns bemühet: dessen vertröset alle durch die Buß erneuerte Menschen der H. Prophet Isaias c. 3. Dicite iusto, quoniam bene, quoniam fructum adinventionum suarum comedet: Saget dem Gerechten / daß es wohl um ihn stehet / dann er wird die Frucht seiner Tünder essen. Dann in diesem Sommer der himmlischen Seeligkeit ist allezeit der längste Tag und ewige Klarheit: Nox enim non erit illuc, laut der Worten Joan. Apocal. 21. Dann es wird allda keine Nacht seyn / sondern eine klare Erkenntnuß der göttlichen Herrlichkeit / wie sie an sich selbst ist / und darbey die größte Hitze einer vollkommensten Lieb.

Zweifle aber keines / daß wir dieses glückseligen Sommers durch unsere Bemühung und Bußwürckung theilhaftig werden; dann gleichwie diejenige Thier / welche aus Mangel des Futters in dem Winter mager worden / in dem Sommer von der seinsten Weid fett werden / wie an den Schaafen erscheinet 2c. Also werden diejenige / die in dem Winter eines armseeligen Lebens nichts oder wenig zu essen gehabt / oder sich selbst aus Lieb zu Gott haben ausgemergelt / weil sie rechte Schaflein Christi seynd / werden sie in dem Sommer der ewigen Glückseligkeit überreichlich gewendet werden / wie der königliche Psalmist sich und uns vertröset Psal. 64. Replebimur in bonis domus tuae: Wir werden erfüllt werden mit den Gütern deines Hauses / O Gott!

Herentgegen sollen erschrecken diejenige / die sich nichts um den Himmel bemühen; dann gleichwie jene Thier / als da seynd die Schwein / in dem Winter wegen Mänge der Nahrung und Wenigkeit der Bewegung feist worden / in dem Sommer wegen viele der Bewegung oder Wenigkeit der Nahrung wieder mager werden; Also diejenige / welche in dem Winter dieses mühseligen Lebens mit lauter Bollüsten und Reichthumen seynd angefüllt worden / werden nach dem Todt wieder mager / und leiden Hunger wegen ewiger Armseeligkeit / nach der Prophezyhung Isaias c. 17. Attenuabitur gloria Jacob, & pingues carnes ejus emarcescent: Die Ehr Jacobs wird verringert werden / und sein fetter Leib wird vermageten;

Dann jetzt seynd sie feist / weil sie nichts bewegt werden durch Unglück und Widerwärtigkeit / und sich wenig bemühen wegen der Seeligkeit / wann sie aber in dem Sommer des andern Lebens / allwo die Hitz der göttlichen Gerechtigkeit am meisten brennt / ewig von den Teuffeln werden umgeradelt werden / da werden sie freylich ewig mager und hungerig seyn nach der himmlischen Nahrung / werden aber / nach dem sie ihre zeitliche Fette verlohren / auch der Feiste des göttlichen Trosts bemangelt / und ewig unglückselig seyn.

Woraus klar erhellet / daß / wo die Sünd ein böses Jahr und böse Ewigkeit verursacht / die Buß entgegen alles erneuere / den Menschen zeitlich und ewig glückselig mache : Dann Pœnitentia reficit, quod peccatum destruit : sagt Joan. Gerson Serm. Dom. 1. Adv. contra Gulam. Die Buß ersetzt wieder / was die Sünd verderbt. Und der H. August. de Quæst. Vet. & Novi Testam. q. 102. ante med. sagt : Pœnitentiæ gemitus hoc acquirit, ut & veniam mereatur & Reformationem : Das seuffzen der Buß erlangt dieses / daß sie Verzeihung und Erneuerung verdiene.

Nicht mindern Herbst bringt die Buß und ein neues Leben ; Einem Herbst wird das letzte Gericht verglichen / dann gleichwie im Herbst die gewachsene Früchten gesammelt / und in die Scheuer oder in den Keller gebracht werden / also in dem letzten Gericht werden alle Menschen sammeln die Früchten ihres geführten Lebens : die Gute und Fromme werden die ihrige in die himmlische Scheuren einführen / die Böse aber die ihrige in den höllischen Abgrund / wie der H. Athanas. in Symb. sagt : Qui bona egerunt, ibunt in vitam æternam, qui vero mala, in ignem æternum : Welche Gutes gethan haben diese werden zum ewigen Leben eingehen / welche aber Böses gewürcket haben / werden ins ewige Feuer gerathen. In dem Herbst wird die Erden ihrer Früchten beraubt / in dem letzten Gericht werden die irdische Menschen die Sünden aller guten Verdiensten beraubt.

In dem Herbst gehet die Sonn durch drey Zeichen / die Waag / den Scorpion und den Schügen. In dem letzten Gericht gehet auch die Sonn der Gerechtigkeit durch die Waag / indem er all unsere Werck / gute und böse wird abwägen ; durch den Scorpion / welcher vornher schmeichelt / mit dem Schweiß aber sticht / dann welchem das Glück auf Erden geschmeichlet / dem wird der Schweiß oder das Endrecken und sehr wehe thun : Durch den Schügen / da Christus die göttliche Sonn / die Bösen durchpfeilen und quälen wird mit dem erschrocklichen Ausspruch : Ite male-dicti : Gehet hin ihr Vermaledeyten.

Aber frey werden alsdann seyn / welche in ihrem Leben drey andere obgemeldte Zeichen / nemlich die drey Theil der Buß anjese durchgehen / die würdige Buß bey Zeiten über ihre Sünden würcken / und sich also durch die Buß erneuren / diese werden ein gnädiges Urtheil haben ; Dann Novit Deus mutare sententiam, si tu noveris mutare delictum : spricht S. Ambr. in Luc. Gott weiß sein Urtheil zu verändern / wann du dein Verbrechen zu verändern wirst wissen. Diesem stimmt bey der H. Anselm. in 1. Cor. 11. Cessat vindicta divina, si conversio præcurrit humana. Die göttliche Rach hört auf / wann die Bekehrung der Menschen vorher lauffet.

So gar bringt die Buß einen guten erwünschten Winter. In dem Winter ist es sehr kalt / die Glieder des Menschen erstarren / die Erde bringt keine Früchten hervor ; dahero bedeutet der Winter das Alter des menschlichen Lebens / in welchem nicht allein die natürliche Hitz / sondern auch oft die Hitz der Andacht abnimmt / öfters die Herzen sehr kalt seyn / die Willen der Menschen zum Guten ganz erstarrt und verstockt / da sie in der Jugend nichts als böse Gewonheiten eingeführt haben : dahero seynd viel alte Leut sehr unfruchtbar / und bringen keine Früchten der Tugenden hervor ; solchen aber wird es einstens ergehen / wie jenem unfruchtbaren Feigenbaum / von welchem Marci c. 11. gelesen wird / daß Christus von ferne ihn gesehen habe / und hinzu getreten seye / vielleicht darauf etwas zu finden ; Da er aber zu dem Baum kam / fand er nichts / dann Blätter / dann es war noch die Zeit nicht / daß Feigen seyn sollten : Gleichwohl versuchte er ihn / so daß er gleich von der Wurzel aus verdorren mußte.

Solchen sagt auch der Prophet Amos c. 3. an statt GOTTES nichts guts vor : Percutiam domum hyemalem : Ich will das Winterhaus schlaugen. Dahero wohl einem jeden soll gerathen seyn / daß er sich befeisse / sich in dem Frühling und Sommer seines jungen und mittlern Lebens zu erneuern / so haben sie auch einen guten Winter / ein gutes / tugendreiches Alter / und ein gutes End zu hoffen ; dann die in ihren besten Jahren an sich gewöhnte Busfertigkeit werden sie auch in ihrem Alter nicht von sich lassen / mithin einen ihren Seelen guten Winter haben / weil auch die Busfertigkeit selbst / nach der Versicherung des Picavienfis l. c. gleich ist dem Winter / nach welchem die Christliche Seel zu der himmlischen Freud beruffen wird mit jenen Worten Cant. 2. Surge amica mea, & veni. Jam enim hyems transit : Stehe auf meine Freundin / und komme / dann der Winter ist jetzt fürüber.

Ja das ewige Leben selbst wird auch dem Winter verglichen / welches auf die Buß folget ; Dann gleichwie nach der Sommer-Arbeit der Mensch pflegt im Winter zu ruhen / deren im Sommer gesammelten Früchten zu genießen / zu Haus bey dem Feuer bleibt / und seine Kräfte erholet : Also in dem ewigen Leben wird man befreiet von der Arbeit / genießet die Früchten seiner gesammelten Verdiensten / bleibt ewig sitzen in dem Haus der Seeligen bey dem Feuer der göttlichen Lieb / und wird erquickt mit ewigem Trost. O glückselige Buß / die einen so guten und seeligen Winter nach sich ziehet.

A. A. Aus allen diesen bleibt genugsam probirt / wie daß ein jeder Mensch durch die Erneuerung seines Lebens ihm selbst könne machen ein neues und war ein glückseliges Jahr / einen Segenreichen Frühling in der blühenden Jugend / einen fruchtreichen Sommer in dem gestandenen mittleren Alter / einen ruhigen Winter nach seinen alt-erlebten Jahren / einen reichen Herbst in dem Himmel. Ey wohl an dann ! In novitate vitæ ambulemus : sagt der H. Apostel ad Rom. c. 6. Wir sollen in einem neuen Leben wandeln : So wird uns Gott geben das neue Jahr in der glückseligen Ewigkeit / Amen.

## Am Fest der H. drey Königen.

### T H E M A.

Procidentes adoraverunt eum. Matth. 2.  
Sie fielen nieder, und betteten ihn an.

Syn.

Die Wurtzel einer dreysfachen Königs-Cron ist zu allem nützlich.



Man es der König Herodes mit denen gehalten / von welchen der allerweiseste König Salomon erzeulet / daß sie darvor gehalten haben : Lufum esse vitam nostram. Sap. c. 15. Daß unser Leben ein Spiel oder lautere Kurzweil seye : so muß ich bekennen / daß der König Herodes unglücklich seye gewesen in seinem Spiel / in seinem Leben : Dann er hatte zwar gute Brief / er hatte drey König in der Hand / da die H. drey König Caspar / Melchior / Balthasar bey ihm eingekehrt waren / welche von fremden Ländern kamen / Gott zu suchen / ihn anzubeten / ihm zu opfern : Wann Herodes ihnen gefolget hätte / so hätte er den vierdten König / nemlich den König Himmels und der Erden auch darzu bekommen / und vielleicht also die ewige Seeligkeit gewonnen : Nun aber hat er diese dermaßen verspielet / daß er in Ewigkeit kein Hoffnung mehr darzu hat.

Er ist aber selbst schuldig daran / dann er hat falsch gespielet ; Er vermeinte zwar / durch diese H. drey König zu gewinnen / durch sie das Geburts-Ort des neugeborenen Königs zu erfahren / stellte sich an / als wollte er auch ihnen nachfolgen / auch dorthin kommen selbigen anzubeten / aber

seine falsche Wort giengen aus einem falschen Herzen / dann er gedachte / dem lieben Kind sein Blut und Leben abzugewinnen / ihm den letzten Stich zu geben / wie es der Engel dem Joseph im Schlaf geoffenbahret : Futurum est, ut Herodes quærat puerum, ad perdendum eum. Matth. 2. Es wird sich zutragen / daß Herodes das Kind suchen wird / daß selbige umzubringen.

Er hat aber Gott dem Herrn nichts können abgewinnen / diereil dieser in alle Karten siehet / wie von ihm geschriben stehet Gen. 1. Vidit Deus cuncta, quæ fecerat : Gott sahe alles was er gemacht hatte. Alles / alles hatte Gott gesehen / auch das falsche Herz Herodis / alle seine Gottlose Anschlag / seinen bösen Willen / Arglist und Blutgierigen Vorsatz / deswegen hat er ihn zu Schanden gemacht / und ihm gezeigt / wahr zu seyn jenes Prov. 21. Non est sapientia, non est prudentia, non est consilium contra Dominum : Es ist keine Weisheit / es ist keine Fürsichtigkeit / es ist kein Rath wider den Herrn. Dann die Grausamkeit Herodis / spricht der H. Pabst Leo Serm. 2. Epiph. welche gleich anfangs den ihm verdächtigen König hinrichten wollte / mußte wider sein Wissen und Willen sich der göttlichen Verordnung unterwerfen ; Indem das göttliche Kind in Egypten